

START UP DAY

Seite 23

NEU: KOOPERATIVE LERNOBJEKTENTWICKLUNG

Seite 7

VORSTELLUNG MAG. OLIVER SZMEJ

Seite 17

Kurzinhalt

I.	Inhaltsverzeichnis	2
II.	Vorwort	3
III.	Entwicklung & Strategie	3
IV.	Studium & Lehre	7
V.	Internationale Kooperationen	10
VI.	Forschung	12
VII.	Angewandte Forschung & PatientInnenbetreuung	16
VIII.	Organisation & Service	17
IX.	Personelles	19
X.	Betriebsrat	20
XI.	Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	20
XII.	Gender:Unit	22
XIII.	Senat	22
XIV.	Universitätsrat	22
XV.	Veranstaltungen	22
XVI.	Kurz und Bündig	27
XVII.	Leserbriefe	27

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
Entwicklung & Strategie	3
Raum- und Funktionsprogramm für den Campus.....	3
a) Ad Prozess: Workshops und Expertengruppen.....	3
b) Ad: Konzept des Forschungscampus.....	3
Studium & Lehre	7
1. NEU: Kooperative Lernobjektentwicklung.....	7
2. Vorbereitung für das Auswahlverfahren zur Studienzulassung im VMC.....	8
3. VMC-Modul des Monats Juni 2006: Modul 17: Viszerale Struktur und Intervention.....	9
Internationale Kooperationen	10
1. Südosteuropa-Kooperation: Einladung zur Einreichung von Vorschlägen.....	10
2. Bank Austria-Creditanstalt „Visiting Scientists Program“	10
3. Austauschprogramme mit den USA erfolgreich gestartet	11
4. Austauschprogramme für Zahnmediziner.....	11
5. Dekan der University of Hiroshima zu Besuch an der Med Uni Graz.....	11
6. SOKRATES/ERASMUS.....	11
Forschung	12
1. Forschungsmanagement.....	12
a) Forschungsfinanzierung.....	13
b) Technologieverwertung.....	13
c) Neue Ausschreibungen.....	14
d) Ausschreibungsübersicht.....	14
2. Forschungsdokumentation / -evaluation.....	16
Angewandte Forschung & PatientInnenbetreuung	16
"Sehen ohne Grenzen" - Augenoperation rettet Menschen vor Blindheit.....	16
Organisation & Service	17
1. Der neue Universitätsdirektor stellt sich vor: Mag. Oliver Szmej.....	17
2. Neuerungen der Bibliothek.....	18
3. Präsentations- und Info-unterlagen.....	18
4. Jahreskalender der Med Uni Graz.....	19
Personelles	19
1. Aktuelle Dissertationen und Diplomarbeiten.....	19
2. Promotionen/Sponsionen.....	20
3. Auszeichnungen, Ehrungen, Preise, Besondere Leistungen	20
Betriebsrat	20
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	20
Bitte um Erklärung ... Gleichstellungsmaßnahmen.....	20
Gender:Unit	22
Senat	22
Universitätsrat	22
Veranstaltungen	22

Rückblick.....	22
E-Learning-Zertifikat der Medizinischen Universität Graz: Bericht über den dritten Kurs am 22. und 23. Juni 2006.....	22
Start Up Day.....	23
„Gebt den Kindern das Kommando“: Workshop-Tag an der Med Uni Graz und Einführungsveranstaltung in das neue Semester.....	24
Vorschau.....	25
Veranstaltungsübersicht.....	25
Kurz und Bündig	27
Medizynikus.....	27
Leserbriefe	27
Impressum.....	28

VORWORT

In der Herbstausgabe der NEWS haben wir wieder interessante Themen für Sie vorbereitet: Die Fortschritte beim der Planung des Raum- und Funktionsprogramms des Campus, Information zum neuen Fortbildungsangebot „Kooperative Lernobjektentwicklung“ und vielfältige Angebote aus dem Bereich der Internationalen Kooperationen, die Sie ab sofort bereichsübergreifend als eigenen Punkt in den NEWS finden.

Der neue Universitätsdirektor, Mag. Oliver Szmej, stellt seine Zielsetzungen vor und ich ersuche Sie, ihn bei der Umsetzung seines Zieles einer verstärkten Serviceorientierung zu unterstützen.

Gemeinsam gestartet sind wir in das neue Universitätsjahr am 29.9.2006 mit dem Start Up Day, zu dem Sie in dieser Ausgabe eine ausführliche Zusammenfassung finden.

Univ.-Prof. Dr. H. Samonigg
Vizekanzler für Strategie und Innovation

ENTWICKLUNG & STRATEGIE

RAUM- UND FUNKTIONSPROGRAMM FÜR DEN CAMPUS

a) Ad Prozess: Workshops und Expertengruppen

Mittlerweile hat die erste Runde der Workshops mit Vertretern aller Institute des Nicht-Klinischen Bereichs sowie der OZI gemeinsam mit dem Beratungsteam Lohfert & Lohfert stattgefunden, in welcher die grundlegenden Eckpunkte der zukünftigen Gestaltung des Raum- und Funktionsprogramms besprochen wurden.

Als Ergebnis dieser Workshops wurden erste Erhebungsblätter an die jeweiligen Organisationseinheiten ausgeschiedt, dessen Inhalt primär die Erfassung der bestehenden sowie geplanter Nutzflächen ist. Diese Erfassung stellt die Basis für die bevorstehende zweite Runde an Workshops dar, in welcher die gesammelten Daten gemeinsam mit den beteiligten Vertretern der Institute sowie der OZI abgestimmt werden. Erst in einem nachfolgenden Schritt werden die Betriebsorganisation sowie die bauliche Verortung thematisiert.

Parallel zu diesen Workshops zur Erarbeitung des Raum- und Funktionsprogramms wurden in einem gesonderten Schreiben an alle wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, zur Teilnahme an Expertengruppen zu den Themenfeldern Core Facilities und Speziallaborbereiche aufgerufen.

Themen der einzelnen Gruppen zu den Core Facilities sind: Molekularbiologie, Massenspektrometrie, Mikroskopie, Ultrastrukturanalyse, Tierbiologie, Durchflusszytologie, Biobank, Wissenschaftliche Werkstätten. Audiovisuelle Einheit, Preclinical Imaging Unit, Zellkultur/Zellbank, Bioinformatics/Bildverarbeitung und Serviceeinrichtung für Klinische Studien).

Themen der Gruppen zu den zu den Speziallaborbereichen sind das Radionuklidlabor, S3-Labor, S2-Labor/Zellkultur, zentrale PCR-Einheiten, Dunkelkammer, Kühllabor, u.a.).

Die einzelnen Expertengruppen werden von Univ.-Prof. Dr. Tiran koordiniert.

b) Ad: Konzept des Forschungscampus

Die Rahmenbedingungen für die Planung des Raum- und Funktionsprogramms liegen im Entwicklungsplan der Med Uni Graz vor (vgl. <http://www.meduni-graz.at/leitbild/>). Die zugrunde liegende Konzeption des

Forschungscampus ist nachfolgend detailliert dargestellt:

Das Konzept des gesamten Forschungscampus beinhaltet als Ergänzung zum ZMF I folgende wesentliche Struktur-elemente, die verbindlich festgelegt wurden:

- ▶ Kernforschungsbereiche
- ▶ ZMF II
- ▶ Tierversuchseinrichtungen
- ▶ Core Facilities
- ▶ ZMF III

Geplant sind gemeinsame Core Facilities für die Med Uni Graz, angesiedelt im ZMF I und ZMF II, wobei (in Ausnahmefällen) bei einer unsymmetrischen Nutzung durch Einzelinstitute auch Core Facilities in Instituten bzw. in den Zentren angesiedelt sein können. Zentraler Bereich in diesem Konzept sind insbesondere die Tierversuchseinrichtungen, die für die gesamte Medizinische Universität Graz und ggf. auch für andere Nutzer zur

Verfügung stehen sollen. Die Tierbiologische Einrichtung wird als Dienstleistungseinrichtung an zwei Standorten zentralisiert. Der Hahnhof (Großtierhaltung) bleibt bestehen, die restlichen Tierversuchseinrichtungen sollen im Forschungscampus zusammengeführt werden.

In das Gesamtkonzept ist das Institut für Medizinische Informatik (IMI) und dessen Servicefunktionen gegenüber den Klinischen und Nicht-Klinischen Einrichtungen zu integrieren. Das IMI ist demzufolge integrierter Teil einer Servicefunktion gegenüber den Forschungseinrichtungen und wird im Raumprogramm des Campus berücksichtigt.

Das baulich-funktionelle Gesamtkonzept der Lehr- und Forschungsstruktur der Med Uni Graz mit der Zentrumsstruktur und den ZMF-Einrichtungen einschließlich Core Facilities ist in Abb. 1 wiedergegeben.

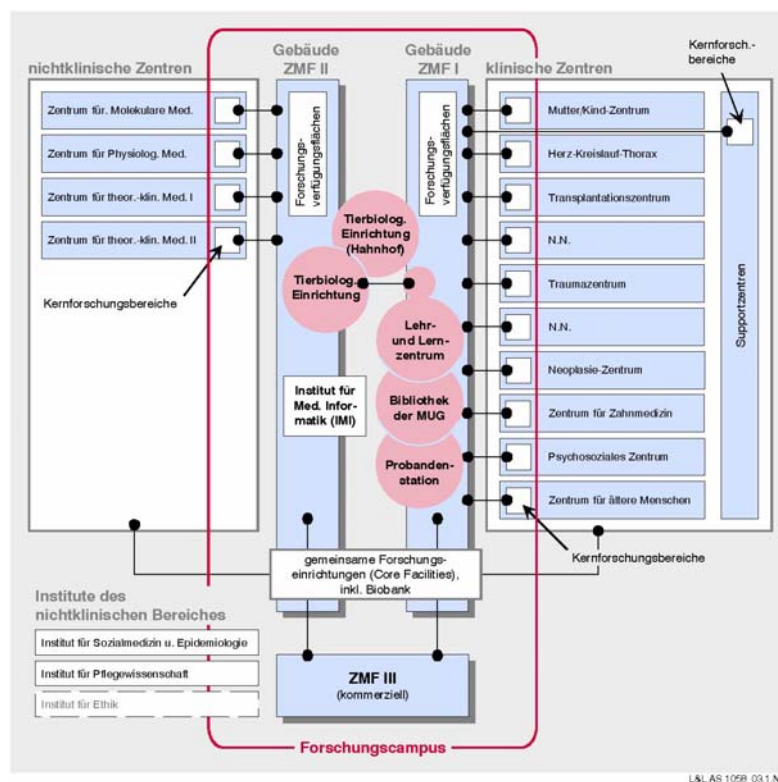


Abb. 1: Campus: baulich-funktionelles Gesamtkonzept.

Zentrumsbildung im Nicht-Klinischen Bereich

Im Zuge des Strategieprojektes B wurden folgende Zentrumsstrukturen für den Nicht-Klinischen Bereich festgelegt. Die darin enthaltenen Institute bleiben als solche in der Zentrumsstruktur bestehen.

- ▶ Zentrum für Molekulare Medizin
- ▶ Zentrum für Physiologische Medizin
- ▶ Zentrum für Theoretisch-Klinische Medizin I
- ▶ Zentrum für Theoretisch-Klinische Medizin II.

Die erforderlichen Flächen für das Zentrum für Theoretisch-Klinische Medizin I werden in einem Um- bzw. Zubau des Pathologiegebäudes am Standort Auenbruggerplatz geschaffen. Sie sind demzufolge nicht im Rahmen des Raum- und Funktionsprogramms für den Campus im Bauteil Stiftingtalstraße zu berücksichtigen.

Das Institut für Medizinische Informatik wird aufgrund seiner Querschnittsfunktion weiterhin ohne Zentrumszuordnung belassen. Das Institut für Pflegewissenschaft wird künftig als dezentrales Institut ohne Zentrumszuordnung geführt. Organisatorisch dem Psychosozialen Zentrum zugeordnet werden das Institut für Sozialmedizin und das ggf. zu gründende Institut für Ethik. Die vier genannten Institute sind auch räumlich im Campus zu berücksichtigen.

Core Facilities

Unter dem Begriff Core Facilities (CF) sind zentrale Einrichtungen der Med Uni Graz zu verstehen, in denen Großgeräte bereitgestellt werden, die von mehreren Arbeitsgruppen, Instituten oder Kliniken benötigt werden. Die CF verfügen über eigenes Stammpersonal mit

hoher Fachexpertise und bieten Dienstleistungen (Auftragsanalysen, Support und Beratung) für Forschungsprojekte an.

Zielsetzungen von Core Facilities sind:

- ▶ In Form einer zentralen Forschungseinrichtung z.B. Großgeräte, Hochdurchsatzverfahren bzw. komplexe Technologien für die Med Uni Graz verfügbar zu machen, deren Anschaffung und/oder Betrieb für ein einzelnes Institut nicht leistbar wäre.
- ▶ den ForscherInnen der Med Uni Graz den Zugang zu Großgeräten, Hochdurchsatzverfahren bzw. komplexe Technologien zu ermöglichen ohne dass jede einzelne Gruppe Zeit für langwierige Schulungen aufbringen muss, um eigenes Know-how aufzubauen.
- ▶ eine möglichst hohe Auslastung dieser Großgeräte und möglichst hohe Spezialisierung des Bedienungspersonals zu erreichen.

Selbstverständlich können Technologien und Geräte, die unter die Definition der CF fallen, auch in Instituten vor Ort vorhanden sein, wenn entsprechender Bedarf gegeben ist (z.B. HPLC, RT-PCR, LSM usw.). CF sollen Angebote sein, die aufgrund von Vorteilen genutzt werden (Schnelligkeit, Zeitersparnis, günstige Preise usw.).

Speziallaborbereiche

Speziallaborbereiche hingegen sind gemeinsam genutzte Bereiche mit speziellen Erfordernissen an die technische Ausstattung und/oder Bereiche, die aufgrund gesetzlicher Vorgaben spezielle Sicherheitsvorkehrungen erforderlich machen.

Im Gegensatz zu Core Facilities stellt das Stammpersonal hier die Ressourcen bereit, koordiniert und organisiert die Bereiche, führt aber selbst keine weiteren Dienstleistungen oder Auftragsarbeiten durch. Ziel ist es, Speziallaborbereiche soweit wie möglich gemeinsam zu nutzen (z.B. auf Zentrums-ebene), um den technischen und organisatorischen Aufwand gering zu halten.

Bibliothek

Derzeit werden Bibliotheksfunktionen an zwei Standorten vorgehalten (ZMF I und Vorklinik). Die dezentrale Bibliothek der Vorklinik soll künftig ebenfalls in die Bibliothek im ZMF I integriert und die Bibliotheksfunktionen somit an einem Standort zentralisiert werden.

Lehrfunktionen

Die Lehrmöglichkeiten werden künftig zentral bewirtschaftet, mit Ausnahme von definierten Räumlichkeiten z.B. für Besprechungen, Prüfungen, kleine Lehrveranstaltungen in Zentren und Instituten. Im Rahmen des Campus Projektes können aufgrund der Finanzierungsbeschränkungen keine Lehrflächen für den Klinischen Bereich berücksichtigt werden; diese sind vielmehr

gesondert im Klinischen Bereich zu planen und umzusetzen.

Dimensionierungsgrundlagen im Forschungsbereich

Von den zuvor beschriebenen räumlich-organisatorischen Strukturen ausgehend, wurde verbindlich festgelegt, bei der Dimensionierung der Forschungsbereiche von der Gesamtfläche im Ist-Zustand auszugehen.

Den Instituten werden jeweils Kernforschungsbereiche auf Instituts- und Zentrums-ebene zugeordnet. Flächen für die Tätigkeiten von Drittmittelbedienten sollen schwerpunktmäßig im ZMF II abgebildet werden. Sofern diese überwiegend kommerziell genutzt werden (insb. Bereiche des Instituts für Hygiene und des Instituts für Humangenetik) werden sie im ZMF III angeordnet.

Das Prinzip der Zuordnung der Forschungsflächen zu Kernforschungsbereichen, Verfügungsbereich und Core Facilities ist am Beispiel des Zentrums für Theoretisch-Klinische Medizin II in Abb. 2 dargestellt.

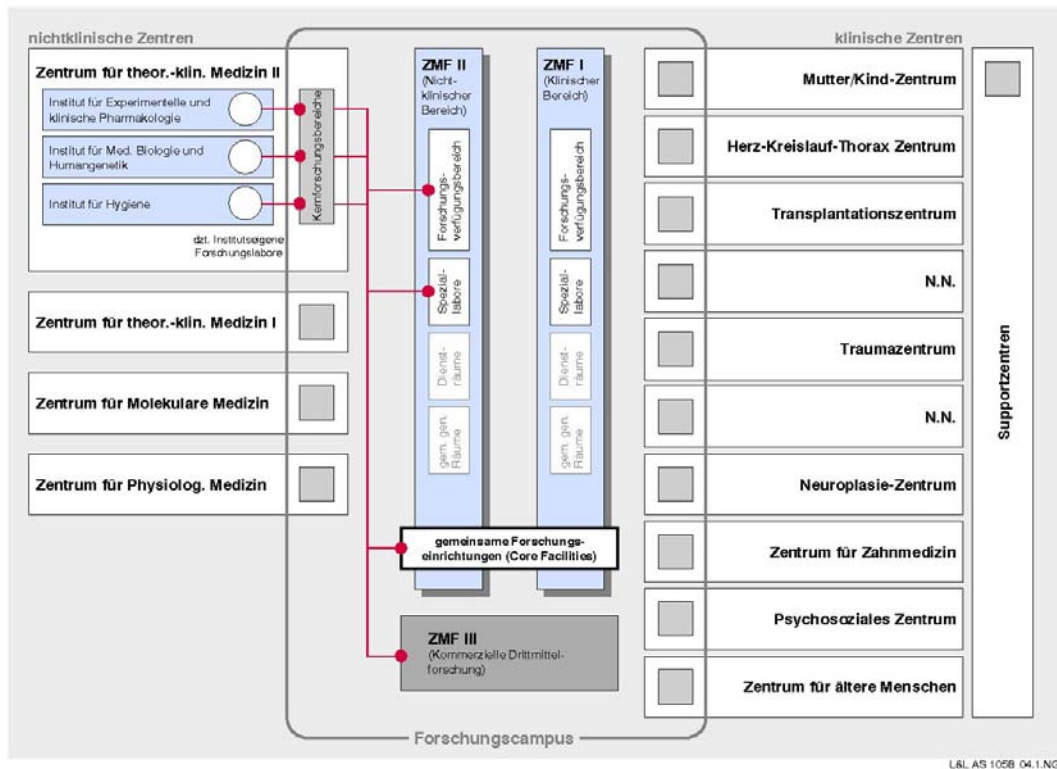


Abb. 2

Vgl. zum Campus Allgemein: NEWS XXIX
 Vgl. zur Generalsanierung: NEWS XXX
 Vgl. zur Campus Finanzierungszusage: NEWS XXXI
 Vgl. zur Campus Informationsveranstaltungen: NEWS XXXII
 Vgl. zu Parkplätzen und Raum- und Funktionsprogramm: NEWS XXXIII
 Siehe auch <http://www.meduni-graz.at/campus/>

Mag. Anke Dettelbacher, MSc

STUDIUM & LEHRE

1. NEU: KOOPERATIVE LERNOBJEKTENTWICKLUNG

Ein neues Fortbildungsangebot der Abteilung Virtueller Medizinischer Campus für Lehrende der Medizinischen Universität Graz

Die Abteilung Virtueller Medizinischer Campus bietet ab WS 2006/07 eine neue Fortbildung mit dem Titel „Kooperative Lernobjektentwicklung“ an.

Zielgruppe: Lehrende der Medizinischen Universität Graz und von Partnerinstitutionen
Ausmaß: 15 Fortbildungsstunden
Zeit: Nach Vereinbarung

Teilnahmebedingungen: Vorkenntnisse im Umgang mit dem Virtuellen Medizinischen

Campus (VMC), vorzugsweise Absolvierung des E-Learning-Zertifikat-Kurses der Med Uni Graz.

Ablauf: Ziel des Fortbildungsangebots ist es, dass die Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer im Rahmen des Kurses unter Anleitung durch das VMC-Team eigenständig ein oder mehrere Lernobjekte entwickeln, die sie unmittelbar für die Verwendung in der Lehre benötigen. Die Betreuung der einzelnen teilnehmenden Personen erfolgt individuell. Einen Teil der Zeit wird eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter des VMC-Teams mit Ihnen persönlich arbeiten, die übrige Zeit arbeiten Sie an Ihrem gewohnten EDV-Arbeitsplatz.

Anmeldung: Bei Interesse an dem Kurs bzw. für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Pamela Bauer, Tel. 385-72052, Email pamela.bauer@meduni-graz.at oder Prof. Josef Smolle, Tel. 385-80380, Email: josef.smolle@meduni-graz.at.

Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle

2. VORBEREITUNG FÜR DAS AUSWAHLVERFAHREN ZUR STUDIENZULASSUNG IM VMC

Für das Studienjahr 2006/07 sehen die gesetzlichen Rahmenbedingungen ein Auswahlverfahren für Human- und Zahnmedizin bereits vor Studienbeginn vor. Für die Medizinische Universität Graz wurde festgelegt, dass – im Anschluss an ein Kennenlern-Interview – ein **Wissens- und Verständnistest** über **Vorkenntnisse auf Matura-Niveau** zu absolvieren war.

Unter Nutzung der Erfahrungen des vorigen Wintersemesters wurde die Vorbereitung der Studienplatzinteressenten über den **VMC (Virtuellen Medizinischen Campus)** Graz bereitgestellt. An der Ausarbeitung waren die Institute für **Biophysik, Physiologische**

Chemie, Biologie und Humangenetik sowie **Zellbiologie, Histologie und Embryologie** beteiligt. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die rechtzeitige und vollständige Bereitstellung aller Lernobjekte im VMC war das Engagement jeweils einer Person pro Institut, die die institutsinterne Kommunikation und die Zusammenarbeit mit dem VMC-Team gewährleistete. Besonderer Dank gilt daher **Univ.-Prof. Dr. Wolfram Müller, Univ.-Prof. Dr. Karl Öttl, Ass. Dr. Thomas Schwarzbraun** und Frau **Univ.-Prof. Dr. Maria Anna Pabst** für ihre vorbildlichen Beiträge.

Für die Vorbereitung der Studienplatz-Bewerberinnen und –Bewerber wurde ein eigener **VMC-Studiengang mit gesonderter Zugriffsberechtigung** eingerichtet. Die Zugriffsberechtigung wird mit einem speziellen Account-Manager verwaltet, der automatisch allen Interessierten einen persönlichen, zeitlich befristet gültigen Benutzernamen mit Passwort zuteilt. Somit sind die Unterlagen auch anderen Personen – etwa AHS-Lehrpersonen – zugänglich, was durchaus erwünscht ist.

Die Unterlagen wurden entsprechend den beteiligten Fächern gegliedert: Physik und Chemie deckten jeweils ihre Bereiche ab und gestalteten zusätzlich gemeinsam den Bereich **Mathematik**. Die Biologie wurde – wiederum in Anlehnung an die beiden beteiligten Institute – in Zellbiologie und Entwicklung einerseits und Genetik, Evolution und Ökologie andererseits unterteilt. Der nicht fachbezogene Teil über **allgemeines Textverständnis** wurde von der Abteilung QSO durch **Mag. Silvia Macher** erstellt.

Zu jedem Thema wurden eine **gegliederte Stichwortliste** und **Beispielfragen** erstellt. Letztere werden im VMC in zwei Formen angeboten: Einerseits als Computer-based Training (CBT)-Lernobjekte zum Online-

Üben, andererseits als ausdrucksfähige PDF-Datei in einem Layout, das den tatsächlich zur Anwendung kommenden Prüfungsheften entspricht. Die Materialien wurden von den Instituten vollständig und zeitgerecht erstellt und wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des VMC-Teams digital aufbereitet, in ein einheitliches Design gebracht und in den VMC gestellt, so dass rechtzeitig zum persönlichen Vorstellungstermin am 7. Juli 2006 alles verfügbar war.

Mit 7. Juli 2006 wurde dieser VMC-Bereich frei geschaltet. Mittlerweile haben mehr als 800 Personen einen BenutzerInnen-Account erworben. Bereits im ersten Monat nach der Aktivierung des „Studiengangs Auswahlverfahren – Vorbereitung“ sind mehr als 26.000 Zugriffe auf die Lernobjekte erfolgt. Dies zeigt, dass das Angebot intensiv genutzt wird.

Die erstellten VMC-Unterlagen werden auch nach Abschluss des diesjährigen Auswahlverfahrens im Internet verfügbar bleiben, so dass – vorbehaltlich allfälliger rechtlicher und inhaltlicher Änderungen – potenzielle zukünftige Bewerberinnen und Bewerber sich schon im Laufe der Schulzeit über die Anforderungen informieren können.

Im Gegensatz zu dem andernorts verwendeten reinen Intelligenz- und Konzentrationstest zielt das Grazer Auswahlverfahren auf Verständnis auf der Basis naturwissenschaftlicher Grundlagen ab. Damit gehen – zusätzlich zu den rein kognitiven Fähigkeiten – auch die **Lernfähigkeit** und die **Lernbereitschaft** in das Reihungsverfahren ein. Schließlich wird der naturwissenschaftliche Unterricht in den ersten Semestern auch davon profitieren, dass auf einem homogenen Niveau des Vorwissens aufgebaut werden kann.

Wenn Sie sich selbst über die Anforderungen für das Auswahlverfahren informieren wollen, dann gehen Sie zu <http://vmc.meduni-graz.at> und wählen dort den Studiengang „**Medizinische Universität Graz - Auswahlverfahren**“. Für allfällige Fragen wenden Sie sich bitte an vmcsupport@meduni-graz.at.

Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle

3. VMC-MODUL DES MONATS JUNI 2006: MODUL 17: VISZERALE STRUKTUR UND INTERVENTION

Im **Juni 2006** verzeichnete das **Modul 17 „Viszerale Struktur und Intervention“** mit mehr als 4000 Zugriffen durch die Studierenden einen Spitzenwert. Modulkordinator **Univ.-Prof. Dr. Hubert Hauser, Klinische Abteilung für Allgemeinchirurgie der Univ.-Klinik für Chirurgie**, führt den Erfolg vor allem auf zwei Faktoren zurück: Einerseits bemüht man sich in diesem Modul dezidiert, auf die Wünsche und Bedürfnisse der Studierenden einzugehen. Andererseits möchte er auch die gute Zusammenarbeit mit dem VMC-Team als weiteren Erfolgsfaktor nennen.

Die interessantesten Lernobjekte im Modul sind für Kollegen Hauser vor allem die Beiträge der Klinischen Abteilung für **Thoraxchirurgie** mit Computer-based-Training, Simulationen und Videos sowie die detailliert ausgearbeiteten Lernobjekte zur **Appendektomie**, bei der u.a. das operative Vorgehen schrittweise in Form von Videoclips gezeigt wird.

Die Bedeutung des VMC wird in diesem Modul eher noch zunehmen. „Wir planen, einen Teil der Seminare zur Viszeralchirurgie ebenfalls virtuell anzubieten“. Besondere Vorteile für die Studierenden seien die zeitliche Flexibilität (was sich auch auf die Kompaktheit des übrigen Stundenplans

auswirken wird) sowie das transparente und für alle gleiche Stoffangebot, so Hauser.

Eine entsprechende virtuelle Aufbereitung ist natürlich nur durch das Zusammenwirken vieler Personen möglich, insbesondere in einem integrierten Modul mit Beiträgen nicht nur aus der Chirurgie, sondern auch aus Anatomie, Physiologie, Pathologie, Radiologie und Strahlentherapie. Namentlich möchte er **Doz. Dr. Cord Langner** vom **Institut für Pathologie** nennen, der seinen Beitrag zur Viszeralpathologie bereits mit eindrucksvollen Lernobjekten versehen hat. Schließlich ist auch die Unterstützung durch den Abteilungsleiter, **Univ.-Prof. Dr. Hansjörg Mischinger**, und durch den Klinikvorstand, **Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Tscheliessnigg**, eine unabdingbare Voraussetzung für die erfolgreiche Modulgestaltung.

Für die Zukunft wünscht sich Prof. Hauser einen weiteren Ausbau des Video-Streamings, was gerade für chirurgische Fächer essentiell ist. Aufgeschlossen ist Prof. Hauser auch für jedwede Anregung zur weiteren Gestaltung: „Ich möchte alle Mitwirkenden – Lehrende wie Studierende – ermuntern, Vorschläge zur weiteren Gestaltung direkt an mich zu richten!“

Wir danken Herrn Univ.-Prof. Dr. Hubert Hauser und seinem Team für die erfolgreiche Arbeit!

Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

1. SÜDOSTEUROPA-KOOPERATION: EINLADUNG ZUR EINREICHUNG VON VORSCHLÄGEN

Ab Herbst 2006 werden gemeinsam mit Partnern in Südosteuropa insgesamt 3 Veranstaltungen mit folgenden Zielsetzungen organisiert:

- ▶ Information und Antrags-Training für das 7. EU-Rahmenprogramm
- ▶ Themenspezifische Workshops zur gemeinsamen Entwicklung von Projektideen und Anträgen

ForscherInnen der Med Uni Graz sind herzlich eingeladen, an der Initiative teilzunehmen, ihre Interessen einzubringen und sich damit optimal und rechtzeitig auf die ersten Ausschreibungen im 7. EU-Rahmenprogramm vorzubereiten. Reise- und Teilnahmekosten werden aus vorhandenen Drittmitteln übernommen.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich mit Ihrem Interessensgebiet auf der Survey Site <http://www.meduni-graz.at/medresin/profiles.html> an oder wenden Sie sich an karin.osibow@meduni-graz.at.

Dr. Heidi Schmitt

2. BANK AUSTRIA-CREDITANSTALT „VISITING SCIENTISTS PROGRAM“

Aus Sponsoring-Mitteln der Bank Austria - Creditanstalt können jedes Quartal Unterstützungen für ein- bis dreiwöchige Forschungsaufenthalte (*incoming* und *outgoing*, d.h. sowohl für GastforscherInnen an der Med Uni Graz als auch für Med Uni Graz Bedienstete, die ein Forschungsvorhaben im Ausland realisieren möchten) vergeben werden.

Information und Antragsunterlagen:
<http://www.meduni-graz.at/forschung/ba-ca.html>

Einreichfristen jeweils 15.03., 15.06., 15.09. und 15.12. d.J.

Dr. Heidi Schmitt

3. AUSTAUSCHPROGRAMME MIT DEN USA ERFOLGREICH GESTARTET

Mit vielen Erfahrungen und neuen Eindrücken im Gepäck kamen fünf Med Uni Graz Studierende diesen Sommer aus den USA zurück. Bei den 4-wöchigen USA Famulaturen wurden neue Krankheiten, ein anderes Studiensystem sowie die amerikanische Mentalität kennen gelernt. Diese erlaubt es, einen McDonalds in einem Krankenhaus zu errichten. Im letzten Jahr hat die Medizinische Universität Graz Austauschprogramme mit der George Washington University und der University of Missouri, Kansas City aufgebaut. In diesem Sommer haben die ersten 5 Studierenden an dem von der Med Uni Graz geförderten Austauschprogramm teilgenommen.

Die Erfahrungsberichte der Studierenden werden laufend online gestellt und sind unter http://www.meduni-graz.at/international_office/famulaturprogramme.html

abrufbar. Bewerbungen für alle Med Uni Graz Austauschprogramme 2007 werden ab November 2006 entgegengenommen.

Mag. Martina Fraissler

4. AUSTAUSCHPROGRAMME FÜR ZAHNMEDIZINER

Ab dem Studienjahr 2006/07 können auch Studierende der Zahnmedizin bis zu 4 Wochen praktische Auslandserfahrungen in China und Ägypten sammeln. Beide Aufenthalte werden von der Med Uni Graz organisiert und finanziell unterstützt. Bewerbungen für alle Med Uni Graz

Austauschprogramme werden ab November 2006 entgegengenommen.

Mag. Martina Fraissler

5. DEKAN DER UNIVERSITY OF HIROSHIMA ZU BESUCH AN DER MED UNI GRAZ

Sehr an der Med Uni Graz interessiert zeigt sich der Dekan der University of Hiroshima, Prof. Dr. Nobuoki Kohno: So reiste er von einer Konferenz in München für einen halben Tag spontan nach Graz, um Kooperationsgespräche mit Vizerektor Prof. Dr. Gilbert Reibnegger zu führen. Die University of Hiroshima möchte Studierende in den Bereichen Human- und Zahnmedizin austauschen und ist auch an Forschungszusammenarbeit interessiert. Ein Kooperationsabkommen ist im Aufbau und soll noch in diesem Jahr unterzeichnet werden.

Mag. Martina Fraissler

6. SOKRATES/ERASMUS

In den letzten Monaten konnten durch das Engagement des IPZ 14 weitere europäische Partneruniversitäten gewonnen werden, wo Studierende 3-12 Monate ihrer Ausbildung im europäischen Ausland absolvieren können, sodass die Med Uni Graz derzeit über ein Gesamtkontingent von 108 Austausch-Studienplätzen in Humanmedizin, Zahnmedizin und Pflegewissenschaften in ganz Europa verfügt.

Dieser Zuwachs zeigt sich derzeit an einer 50%igen Steigerung der incoming Studierenden (von 20 im Vorjahr auf derzeit 30 Anträge) und gegenüber dem Studienjahr 2005/06 mit 19 outgoing Austauschstudierenden (von ursprünglich 37 Bewerbungen) rechnet das IPZ für das aktuelle Studienjahr mit einem entsprechenden Anstieg an tatsächlich ins Ausland gehenden Erasmus-Studierenden.

Nach dem derzeitigen Stand werden im kommenden Studienjahr 38 Studierende der Med Uni Graz einen Teil ihres Studiums im Rahmen des Erasmus-Programms an einer der Partneruniversitäten absolvieren, wobei interessierte Studierende sich noch bis 31. Oktober 2006 um Restplätze für das SS 2007 bewerben können.

Eine aktuelle Liste über die noch zur Verfügung stehenden Restplätze ist auf der Homepage des Internationalen und Postgradualen Zentrums zu finden.

http://www.meduni-graz.at/international_office/dokumente/Erasmus_Unis_und_Restplaetze_SS_2007.xls

Aufgrund der Kautionshöhe von € 100,- pro angenommenem Platz ist heuer nicht mehr mit einer so großen Zahl an Stornos zu rechnen. Nach erfolgreichem Auslandsaufenthalt wird die Kautionshöhe wieder refundiert.

Informationen darüber, wer antragsberechtigt ist, über den Bewerbungsablauf und das Mobilitätsprogramm an sich finden Sie im Internet unter

http://www.meduni-graz.at/international_office/socrates_outgoing.html oder wenden Sie sich bitte direkt an das Internationale und Postgraduale Zentrum

Silvia Adler
Mozartgasse 12 /II
8010 Graz
Tel.: 380 – 4030

Mag. Martina Fraissler

FORSCHUNG

European Charter for Researchers and Code of Conduct for the Recruitment of Researchers

Die Europäische Kommission hat bereits vor einiger Zeit die „European Charter for Researchers and Code of Conduct for the Recruitment of Researchers“ veröffentlicht. Dabei handelt es sich um ein Dokument, das die Rolle und die Rechte und Pflichten von ForscherInnen definiert. Weiters enthält es einen „Verhaltenscodex“ für Arbeitgeber hinsichtlich der Einstellung von ForscherInnen.

Mit der Charta zielt die EU darauf ab, attraktive Rahmenbedingungen für ForscherInnen in Europa zu schaffen, indem sie das Berufsbild „ForscherIn“ verstärkt sichtbar macht und Institutionen motiviert, auf freiwilliger Basis zur Verbesserung der Rahmenbedingungen und Karriereaussichten für ForscherInnen beizutragen.

Die Medizinische Universität Graz hat sich durch eine entsprechende Erklärung zur „European Charter“ und zum „Code of Conduct“ bekannt.

Volltext auf Deutsch:

http://europa.eu.int/eracareers/pdf/eur_21620_d_e-en.pdf

Volltext auf Englisch:

http://europa.eu.int/eracareers/pdf/am509774CEE_EN_E4.pdf

1. FORSCHUNGSMANAGEMENT

GEN-AU Konferenz in Wien

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur veranstaltet im Rahmen des Österreichischen Genomforschungsprogramms GEN-AU von 15.-18. Oktober 2006 die erste internationale Konferenz „Genomics for Health“ im Hotel InterContinental in Wien.

Die Konferenz setzt sich mit der Bedeutung der Genomik in der Medizin auseinander. Gemeinsam erörtern internationale ExpertInnen aus Forschung, Ethik, Industrie

und Recht Möglichkeiten die Fragen, die sich durch die moderne Genomik ergeben.

Themenschwerpunkte der Konferenz sind:

- Stoffwechselerkrankungen
- Krebsforschung
- Systembiologie

Nähere Informationen: <http://www.genau-au.at>

a) Forschungsfinanzierung

European Research Council: Förderung von Grundlagenforschung im 7. Rahmenprogramm

Das neu gegründete European Research Council (ERC) startet nächstes Jahr seine Fördertätigkeit. Insgesamt steht für die Laufzeit des Programms (2007 – 2013) ein Budget von 7,5 Mrd. Euro zur Verfügung. Im ersten Jahr werden davon 300 Mio. Euro an NachwuchsforscherInnen als „starting grants“ vergeben, wobei die jährliche Budgetzuteilung steigen soll, für 2008 sind rund 600 Mio. Euro vorgesehen und für 2009 bereits knapp eine Mrd. Euro. Die erste Ausschreibung soll Ende 2006 /Anfang 2007 erfolgen.

Mit dem ERC will die Europäische Union im 7. Rahmenprogramm erstmals die Grundlagenforschung fördern. Es wird für die Nachwuchsstipendien dabei keine thematischen Vorgaben geben. Als einziges Kriterium zählt die „Exzellenz“ der Projektvorschläge. Den jungen ForscherInnen soll mit diesem Geldern ermöglicht werden kleine Gruppen aufzubauen und eine eigene unabhängige Karriere zu starten.

Allerdings rechnet die Europäische Kommission offensichtlich mit einer wahren Flut an Einreichungen, als Zeitspanne für das Begutachtungsverfahren werden nicht weniger als neun Monate genannt!

(Weitere Informationen unter:

http://erc.europa.eu/index_en.cfm)

b) Technologieverwertung

Angehendes Spin-off der Med Uni Graz

Prof. Reinhard Möller hat schon vor Jahren das Potenzial einer von ihm entwickelten Technologie erkannt und damals das Lipometer zum Patent angemeldet. Dieses neuartige Messsystem ermöglicht die exakte individuelle Fettverteilung am menschlichen Körper, die so genannte Subcutaneous Adipose Tissue-Topography (SAT-Top) zu bestimmen. Es wurde somit erstmals möglich, signifikante Zusammenhänge zwischen charakteristischen Fettmusterprofilen und Risiken für chronische Erkrankungen klar zu erkennen und mit statistischen Verfahren eine korrekte Klassifikation gesund / krank für verschiedenen Krankheitsfelder mit hoher Treffsicherheit erfolgreich durchzuführen. Im Rahmen des Medizinstudiums wird die Lipometrie mehrmals im Semester als Spezielles Studienmodul angeboten und wird von den angehenden Ärzten mit Begeisterung „praktiziert“.

Mit tatkräftiger Unterstützung des Science Park Graz, unserem Akademischen Gründerzentrum, wurde nun ein fundierter Businessplan verfasst, welcher vom international besetzten Projektbeirat des Science Park äußerst positiv beurteilt wurde. Nach der Aufnahme in das Gründerzentrum steht dem erfolgreichen Start des Spin-offs nun nichts mehr im Wege. Im Moment wird auf Hochdruck gearbeitet um die neueste Generation des Lipometers auf der Medica, der Internationalen Fachmesse mit Kongress Weltforum der Medizin in Düsseldorf, der breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Wir wünschen Prof. Möller viel Erfolg und werden seine Projekte in der Servicestelle für Technologieverwertung gespannt verfolgen und weiterhin tatkräftig unterstützen.

Dr. Margit Lachmann

Innovative Science For Successful Business – 3rd Partnering Day For Biomedical Research

Die Entwicklung und Stärkung von Kooperationen zwischen innovativen Unternehmen und universitären ForscherInnen im Bereich der Life Sciences steht im Zentrum des Partnering Days 2006, des Kooperations-tages veranstaltet von der Med Uni Graz gemeinsam mit dem Cluster Human.technology Styria und dem Innovation Relay Centre Austria.

Der Partnering Day bietet die Möglichkeit für ForscherInnen und Unternehmen, ihr technologisches Know-how und ihren Kooperationsbedarf regionalen und internationalen potentiellen Partnern aus den Branchen Biotechnologie, Pharma, Medizin- und Biomedizintechnik, medizinische und molekulare Diagnostik, medizinische Informatik sowie Implantations- und Transplantationstechnologie zu präsentieren. Für ForscherInnen und Unternehmen wird die Möglichkeit geboten, gezielt maßgeschneiderte Kontakte anzubahnen, industrierelevante Forschungsthemen zu präsentieren und Wege für Kooperationen aufzuzeigen.

Zielgruppe: ForscherInnen der Med Uni Graz, anderer Life-Sciences-orientierter Universitäten sowie außeruniversitärer Forschungseinrichtungen, Unternehmen aus allen Bereichen der Biomedizin und Life Sciences

Ort: TPA Krone Center, Münzgrabenstraße 36, A-8010 Graz

Termin: 19. 10. 2006; 9.00 - 18.00 Uhr

Anmeldungen:

ohne Beitrag: online bis **5. Oktober 2006** unter www.meduni-graz.at/partneringday

Kosten: Anmeldung bis 5. Oktober für TeilnehmerInnen der Universitäten: EUR 20
Spätere Anmeldung: EUR 200

Information: heidi.schmitt@meduni-graz.at

MEDICA 2006 - 38. Internationale Fachmesse mit Kongress Weltforum der Medizin

In diesem Jahr wird die Med Uni Graz zum zweiten Mal mit einem eigenen Messestand auf dem Gemeinschaftsstand des Clusters Human.technology Styria vom 15.-18. November 2006 auf der MEDICA 2006, der 38. Internationalen Fachmesse mit Kongress Weltforum der Medizin in Düsseldorf vertreten sein.

Ziel ist es, dadurch weitere Forschungs-k Kooperationen zwischen ForscherInnen und Unternehmen zu initiieren und bestehende Kontakte weiter auszubauen. Es werden vorab Unternehmen kontaktiert, um im Rahmen der MEDICA 2006 gemeinsam mit interessierten ForscherInnen potenzielle Kooperationsinteressen abzuklären. Im Rahmen des **Medical Technologies Partnering Event** auf der MEDICA wird es ebenfalls möglich sein, eine Reihe von Terminen mit Unternehmen wahrzunehmen, um zukünftige Projekte zu initiieren.

Wenn Sie als ForscherIn der Med Uni Graz Interesse haben, Ihr Projekt auf der MEDICA darzustellen, kontaktieren Sie bitte heidi.schmitt@meduni-graz.at.

c) Neue Ausschreibungen

▶ INTERNATIONALE FORSCHUNGSPREISE UND REISESTIPENDIEN

- ▶ EURYI Award
- ▶ Max Kade-Stipendien für Forschungsarbeiten in den USA

d) Ausschreibungsübersicht

Die Ausschreibungsübersicht und weiterleitende Links finden Sie auch unter <http://www.meduni-graz.at/forschung/ausschreibungen.html>

EUROPÄISCHE FORSCHUNGSPROGRAMME

► ESF Research Conferences

Die European Science Foundation (ESF) vergibt in Kooperation mit nationalen Fördergebern (wie dem FWF) Förderungen für Konferenzen, die im Jahre 2008 stattfinden sollen. Die Konferenzen haben üblicherweise eine Dauer von vier bis fünf Tagen mit bis zu 150 TeilnehmerInnen.

Einreichfrist: 2. Oktober 2006

Information:

http://www.esf.org/esf_genericpage.php?section=10&language=0&genericpage=2125&shortcut=1

► ESF Research Networking Programm

Die European Science Foundation (ESF) vergibt in Kooperation mit nationalen Fördergebern (wie dem FWF) Förderungen für die Vernetzung auf europäischem Level. Die Netzwerkaktivitäten werden für 4 bis 5 Jahre mit einem Budget von max. EUR 120.000 pro Jahr gefördert. Mit dem Budget können Workshops, Konferenzen, Förderungen für den wissenschaftlichen Austausch von Personal, Webseiten, Datenbanken u.a. finanziert werden, jedoch keine „direkten“ Forschungsaktivitäten (d.h. keine Gehaltszahlungen für wissenschaftliches Personal, Materialkosten u.dgl.).

Einreichfrist: 30. Oktober 2006

Information:

http://www.esf.org/esf_genericpage.php?language=0§ion=2&domain=0&genericpage=2309

► eContentplus (Zugang zu digitalen Inhalten und deren Nutzung)

Die Europäische Kommission unterstützt mit dem Programm eContentplus die Erleichterung des Zugangs zu digitalen Inhalten sowie ihrer Nutzung und Verwertung in Europa. Die Ausschreibung hat ein Budget von EUR 27 Mio und fördert u.a. die Bereiche „digital libraries“ und „educational content“.

Einreichfrist (voraussichtlich): 19. Oktober 2006

Information:

<http://www.ffg.at/index.php?cid=295>

► 6. EU Forschungsrahmenprogramm

Auslaufen des 6. EU-Rahmenprogramms und Vorbereitungen für den Start des 7. EU-Rahmenprogramms

Die Einreichfristen für die Med Uni Graz relevanten Ausschreibungen des FP6 sind abgelaufen; derzeit werden die letzten Vorbereitungen für das FP7 getroffen.

Das 7. EU-Rahmenprogramm für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration ist das größte transnationale Forschungsprogramm weltweit. Es wird eine Laufzeit von 7 Jahren haben (2007 bis 2013) und ein Gesamtbudget von rd. EUR 50,5 Mrd. umfassen.

Information: <http://ffg.at/index.php?cid=91>

Internationale Forschungspreise und Reisestipendien

► MAX KADE-Stipendien für Forschungsaufenthalte in den USA

Die MAX KADE-Stipendien werden an hochqualifizierte, junge promovierte WissenschaftlerInnen auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, der Medizin und der Technischen Wissenschaften verliehen. Die Förderung beläuft sich auf USD 42.500 (Grundstipendium) für einen 12-monatigen Forschungsaufenthalt in den USA

Einreichfrist: 15. Oktober 2006

Information: <http://www.oeaw.ac.at/stipref/>

► EURY Award 2007

Der European Young Investigator Award unterstützt exzellente junge WissenschaftlerInnen über einen Zeitraum von 5 Jahren. Das Programm richtet sich an ForscherInnen aller Fachdisziplinen aus der ganzen Welt und ermöglicht ihnen eine eigene Nachwuchsgruppe aufzubauen und zu leiten. Europaweit werden 25 Preise

vergeben mit einer Förderhöhe von 150.000 – 250.000 Euro.

Einreichfrist ist der 30. November 2006

Information:

<http://www.fwf.ac.at/de/projects/euryi.html>

► Wilhelm Feuerlein Preis für Suchtgiftforschung

Die Deutsche Suchtstiftung schreibt den Wilhelm Feuerlein Forschungspreis für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Forschung über substanzgebundene Abhängigkeiten, insbesondere Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit, aus. Der Preis ist mit EUR 10.000 dotiert und wird in der Regel geteilt für eine Arbeit aus der Grundlagenforschung oder Bevölkerungsepidemiologie und eine weitere Arbeit aus der Anwendungs- oder klinischen Forschung.

Einreichfrist: 15. November 2006

Information/Ausschreibung: <http://www.meduni-graz.at/forschung/ausschreibungen.html#b5>

► Humboldt-Forschungsstipendien

Die "Alexander von Humboldt-Stiftung" ermöglicht hoch qualifizierten promovierten NachwuchswissenschaftlerInnen, ein Forschungsvorhaben eigener Wahl in Deutschland durchzuführen. Bewerbungen können für einen Forschungsaufenthalt von 6 bis 12 Monaten eingereicht werden (Verlängerung bis 24 Monaten möglich). WissenschaftlerInnen aller Nationen und aller Fachgebiete können sich direkt bei der Alexander von Humboldt-Stiftung bewerben (Einreichung laufend).

Information: http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/stip_aus/stp.htm

2. FORSCHUNGSDOKUMENTATION / -EVALUATION

Für diese Ausgabe der NEWS liegen keine Informationen aus dem Bereich Forschungsdokumentation/-evaluierung vor.

ANGEWANDTE FORSCHUNG & PATIENTINNENBETREUUNG

"SEHEN OHNE GRENZEN" - AUGENOPERATION RETTET MENSCHEN VOR BLINDHEIT

Univ.-Prof. Dr. Christoph Faschinger von der Grazer Univ.-Augenklinik kam vor kurzem von seinem Aufenthalt in Namibia zurück, wo er eine Woche lang 250 Augenoperationen im Rahmen von "Sehen ohne Grenzen" durchgeführt hat.

"Sehen ohne Grenzen" ist ein gemeinnütziger Verein, der im Jahr 2000 von den Grazer Augenärzten Christoph Faschinger und Martin Eckhardt gegründet wurde. Die Mitglieder des Vereins besuchen Entwicklungsländer bzw. Länder, in denen es eine mangelnde medizinische Versorgung der Bevölkerung gibt, um dort Augenoperationen durchzuführen. 40 Millionen Menschen weltweit sind blind, etwa die Hälfte davon durch den Grauen Star, eine altersbedingte Linsentrübung, die sich operativ relativ schnell beheben lässt. Diese Möglichkeit besteht in armen Ländern oft nicht und wird von "Sehen ohne Grenzen" gezielt angeboten.

Das heurige "Eye-Camp" fand im Nord-Osten von Namibia, in Katima Mulilo, statt. Der Arbeitstag für die medizinischen Betreuer beginnt um 8.00 Uhr und endet um ca. 21.00 Uhr. Unter den zahlreichen PatientInnen waren auch einige sehr junge, die bereits an grauem Star gelitten haben.

Für Univ.-Prof. Faschinger sind die Afrika-Reisen trotz aller Mühen und Anstrengungen jedes Jahr wieder ein Gewinn: "Die Freude der PatientInnen, die vorher blind waren und "plötzlich" wieder sehen können, rechtfertigt alle Anstrengungen. Da wird bei einer Visite

gelacht, gestrahlt, geklatscht, gesungen und sogar getanzt".

Mag. Birgit Jauk

ORGANISATION & SERVICE

1. DER NEUE UNIVERSITÄTSDIREKTOR STELLT SICH VOR: MAG. OLIVER SZMEJ

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Med Uni Graz!

Es ist mir eine große Freude, mich als Universitätsdirektor und neuen Leiter der Organisationseinheit für zentrale Infrastruktur (OzI) bei Ihnen kurz vorstellen zu dürfen.

Mein Name ist Mag. Oliver Szmej, ich habe nach dem Studium der Rechtswissenschaften unter anderem als Personalreferent sowie als Verantwortlicher für den Bereich Controlling berufliche Erfahrungen gesammelt. Danach erweiterte ich meine Kenntnisse im Finanz- und Rechnungswesen mit einem besonderen Schwerpunkt in der Bilanzierung. Zuletzt war ich als Prokurist und Kaufmännischer Leiter im Landesmuseum Joanneum tätig und verantwortlich für die Bereiche Finanzen, Personalmanagement und Organisationsentwicklung.

Es wird mein zentrales Anliegen sein, gemeinsam mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die OzI noch stärker als bisher als eine „Dienstleistungseinrichtung“ für die gesamte Med Uni Graz zu entwickeln und zu positionieren.

Ich habe die in der OzI bislang und derzeit tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als sehr engagiert, kompetent und an einer positiven Weiterentwicklung höchst interessiert, kennen gelernt. Mit ihrem Know-how in juristischen, organisatorischen,

technischen und finanziellen Belangen soll die OzI insbesondere den wissenschaftlichen – klinischen und nicht-klinischen – Organisationseinheiten ein verlässlicher und kompetenter Partner in der Abwicklung sämtlicher Verwaltungsprozesse sein. Es ist meine Zielsetzung, sich besonders darum zu bemühen, unnütze „Bürokratie“ zu vermeiden und administrative Doppel- oder Mehrgleisigkeiten zu verhindern.

In Umsetzung dieses Vorhabens wird in den nächsten Wochen gemeinsam mit dem Rektorat ein Projekt gestartet werden, mit dem Ziel, mittelfristig die notwendigen Verwaltungsprozesse der Med Uni Graz zu „entbürokratisieren“ und auf diese Weise „Qualitätsmanagement“ im Verwaltungsbereich einzuführen. Da sich dieses Gesamtprojekt über mehrere Jahre hinziehen wird, werden daraus mehrere kleine Projekte mit unterschiedlicher Projektdauer entstehen.

Mit dem Ziel der künftigen Prozessoptimierung sind sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Med Uni Graz herzlich dazu aufgefordert, ihren Input zu diesem Projekt zu liefern, indem sie aus ihrem beruflichen Alltag und Erfahrungsbereich über problematische oder überbürokratisierte Verwaltungsprozesse berichten. Eine „Sammelstelle“ für diese Eingaben wird ab 01.11.2006 in der OzI eingerichtet werden. Von den Projektverantwortlichen wird in regelmäßigen Abständen über den Fortgang des Projekts und seiner Teilbereiche Bericht erstattet werden.

Ich freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Mag. Oliver Szmej

2. NEUERUNGEN DER BIBLIOTHEK

Die Bibliothek der Medizinischen Universität Graz wird ab der 41. Kalenderwoche nach einer ausführlichen Testphase den Zugang zu allen von der Med Uni Graz lizenzierten E-Medien für alle Angehörige der Medizinischen Universität erweitern. Ab diesem Zeitpunkt kann jeder Berechtigte auch über jeden beliebigen Internetzugang von der Med Uni Graz lizenzierte Volltexte lesen, Datenbanken abfragen, usw..

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, dass auf Grund bestehender Lizenzverträge der Zugriff nur mehr für Angehörige der Med Uni Graz freigegeben ist. In den Räumen der Universitätsbibliothek stehen diese Medien allen zur Verfügung.

Weitere Informationen zu diesem Service finden Sie auf der Bibliothekshomepage unter:

<http://www.meduni-graz.at/bmed/hinweiseelektronischebibliothek.html>

Seit Mitte September verfügt die Med Uni Graz über einen eigenen Bibliothekskatalog.

<http://si023.meduni-graz.at:8991/F>

In diesem sind nun sehr übersichtlich die Literaturbestände der UB Med Uni Graz, zum Teil auch jene der Institute und Kliniken nachgewiesen. Bestände der Karl-Franzens-Universität sind hier nicht mehr sichtbar.

HR Dr. Ulrike Kortschak

3. PRÄSENTATIONS- UND INFO-UNTERLAGEN

Bestellung von Foldern, Schreibblöcken, Kartonmappen und Grußkarten der Med Uni Graz

Ab sofort können folgende neue Folder angefordert werden:

- ▶ Humanmedizin (deutsch + englisch)
- ▶ Pflegewissenschaft (deutsch + englisch)
- ▶ Zahnmedizin (deutsch + englisch)
- ▶ Medizinische Universität Graz (deutsch + englisch)
- ▶ Studieren an der Med Uni Graz (deutsch + englisch)
- ▶ Strategisches Forschungsmanagement (deutsch + englisch),
Forschungsförderungskommission an der Medizinischen Universität Graz (deutsch) und das
- ▶ Steirische Gesundheitshaus (deutsch)

Zusätzlich besteht auch die Möglichkeit die Folder als PDF zu downloaden:

<http://www.meduni-graz.at/presse/folder.html>

Weiters können karierte Schreibblöcke, Kartonmappen und Grußkarten im Med Uni Design bestellt werden.

Ihre Bestellungen richten Sie bitte an:

Mag. Sylvia Trabi

sylvia.trabi@meduni-graz.at

Tel: 385-72014 (Mo 09:00 – 16:00 und Mi 09:00 – 12:00)

Fax: 385-72031

Mag. Sylvia Trabi

4. JAHRESKALENDER DER MED UNI GRAZ

Auch heuer gibt es wieder die beliebten Wandkalender in den Größen A1 und A2. Alle bereits fixierten Termine des Universitätsjahres 2006/07 sind farblich hinterlegt eingetragen, um Ihnen die Orientierung zu erleichtern. Die Kalender wurden im Laufe der letzten beiden Septemberwochen an alle Organisationseinheiten der Med Uni Graz verteilt. Für Fragen zum Kalender oder zur Nachbestellung von Exemplaren wenden Sie sich bitte an Mag. Petra Petz, Tel. 385-72028, Email petra.petz@meduni-graz.at

Mag. Petra Petz

PERSONELLES

1. AKTUELLE DISSERTATIONEN UND DIPLOMARBEITEN

Dissertationen

Humanmedizin

SCHÖRGHUBER Michael

Evaluierung der Sekundärprophylaxe bei KHK High Risk Patienten

ALDRIAN Ulrike

Spezielle MR- Verfahren in der Evaluierung mediastinaler Lymphknotenmetastasen bei primären Lungentumoren

GRABNER Tanja

Remifentanyl vs. Morphine and sedation for mechanically ventilated Bispectral Index monitored ICU patients

SENNING Beatrice

Die MTHFR- C667T- Mukhon zzls Risikokrebs für venöse Thrombosen

LINDINGER Markus

Neuropsychiatrische Aspekte bei Chorea Huntington am Beispiel der Aggression

Dissertationen

Medizinische Wissenschaften

MAYER Claudia

Effects of iod lowering drugs in cell culture

TILZ Gertrude

Molekulargenetische Bestimmung der Blutgruppe O und deren Allelverteilung in der steirischen Bevölkerung

GRATZER Thomas

Assoziation zwischen Faktor XII Mutation und venöser Thrombose

EBNER Birgit Role of MIG12 and MAC30 in the Lipidmetabolism of Macrophages and Foamcells

Diplomarbeiten

Zahnmedizin

HESSO Hamid

Farbveränderung von Kompositmaterialien nach dem externen Bleichen

KOBER Philipp

Evaluierung und der mögliche Einfluss des Benutzers auf die Scangenaugigkeit des Kavo PREPassistenten SYS

SCHATZ Norbert

Erfahrungen mit Kieferorthopädischer Gaumenimplantationen und Minischrauben als alternative Verankerungen

PRISTAUTZ Stefan

Die Erfassung Kieferorthopädischer induzierter Zahnbewegungen mit dem 3D-Laser- Scanner

WOHLFAHRT-LACKNER Ingeborg

Teleskopkrone Versus Konuskrone

KUSCHNIG Edith

Identifizierungsmöglichkeiten der Leiche einer unbekannt Person durch ante- und postmortalen dontologischen Befundvergleich

REISINGER Katharina

Nervenläsionen im Rahmen der zahnärztlichen Implantologie

MAROTTI Maja

Einfluss der antimikrobiellen Mundspülungen auf die clinpro Cario L- Pop Werte

MITTENDREIN Sandra

Das Wachstumsverhalten Humaner Osteoblasten und Fibroblasten auf unterschiedlichen Implantatoberflächen

MOLZBICHLER Tina Nicole

Klinische Untersuchungen der Langzeitstabilität nach orthogenaten Eingriffen

SCHRAMEK Katharina

Sekundärmaßnahmen nach Implantatverlust im augmentierten Sinusbereich

2. PROMOTIONEN/SPONSIONEN

Der nächste Promotionstermin findet am 6. Oktober 2006 statt.

3. AUSZEICHNUNGEN, EHRUNGEN, PREISE, BESONDERE LEISTUNGEN

Univ.-Prof. Dr. G. Friedrich, Hals-, Nasen-, Ohren-Universitätsklinik, erhielt mit seiner Arbeitsgruppe auf dem diesjährigen Jahreskongress der European Laryngological Society den Posterpreis für das beste Poster.

Univ.-Prof. Dr. E. Sorantin, Klinische Abteilung für Kinderradiologie, Univ.-Klinik für Radiologie, erhielt den Titel „Excellent

Lecturer“ anlässlich der 14th Summer School on Image Processing in Szeged, Ungarn.

Univ.-Prof. Dr. G. Titz, Gemeinsame Einrichtung für Klinische Immunologie, wurde zum Mitglied des Laboratoriums für Stammzellforschung der renommierten Ludwig Boltzmann Gesellschaft Wien ernannt.

Mag. Dr. Ursula Hiden, Geburtshilflich-Gynäkologische Universitätsklinik, erhielt am 12th Annual Meeting der International Federation of Placental Associations, 6.-9.9.2006, Kobe, Japan, den New Investigator Award 2006 für die beste oral presentation

BETRIEBSRAT

Aus dem Betriebsrat liegen uns für die aktuelle Ausgabe keine Beiträge vor.

Informationen unter: <http://www.meduni-graz.at/betriebsrat/>

ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN

Bitte um Erklärung ... Gleichstellungsmaßnahmen

Sie ersuchen um Erklärung, weshalb Frauen an der Med Uni Graz bei gleicher Qualifikation wie der bestgeeignete (männliche) Mitbewerber bevorzugt eingestellt werden. Nun, kurz gesagt: Sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene finden sich mittlerweile zahlreiche rechtliche Regelungen im Bereich der Geschlechtergleichstellung. Viele der auf diesen Grundlagen basierenden Gleichstellungsmaßnahmen sind de facto Frauenförderungsmaßnahmen, d.h. diese Maßnahmen knüpfen erstens an das weibliche Geschlecht an, das zweitens in dem konkreten betrachteten Bereich benachteiligt

ist. Diese Förderungsmaßnahmen dienen sehr häufig dem beruflichen Fortkommen von Frauen.

Wenn es nun in einem Ausschreibungstext der Med Uni heißt, dass Frauen bei gleicher Qualifikation vorrangig aufgenommen werden, so handelt es sich hierbei um eine spezielle Art von Gleichstellungsmaßnahme, nämlich um eine Quotenregelung (im Englischen meist: Affirmative Action, Positive Action). Jene Quotenregelung, wie die von Ihnen genannte der Med Uni (die in gleicher Art übrigens an sämtlichen österreichischen Universitäten, an Ministerien, etc zur Anwendung kommen), zielt ebenso auf Frauenförderung ab.

Quotenregelungen sind am besten vorstellbar als eine Art von "Vorrangregeln", die dem in einem bestimmten Berufsfeld oder einer Funktion zahlenmäßig weniger stark vertretenen Geschlecht (dies sind nach wie vor häufig Frauen) Zugang zu besser dotierten, angeseheneren Stellen und Funktionen verschaffen sollen. Damit wird nicht nur - gut begründeten - EG-rechtlichen und verfassungsrechtlichen Vorgaben Genüge getan, sondern einer der Vergangenheit entspringenden und nur langsam weichenden Diskriminierung von Frauen im Berufsleben Rechnung getragen.

Quotenregelungen lesen sich allerdings viel schärfer, als sie es in der Praxis überhaupt sein können:

An der Med Uni beispielsweise muss die Quotenregelung nicht mehr zur Anwendung kommen, wenn der Frauenanteil im betreffenden Bereich 40% (also nicht einmal die Hälfte aller dauernd Beschäftigten im Bereich) erreicht hat. Frauen, die besser oder gleich qualifiziert wie der bestgeeignete Mitbewerber sind, dürfen daher ganz einfach

nicht mehr automatisch aus dem Bewerbungsverfahren fallen, solange in diesem speziellen Bereich nicht diese bestimmte festgelegte Geschlechterquote erreicht ist.

Quotenregelungen müssen außerdem verhältnismäßig sein, d.h. dass jede willkürliche Beurteilung der Qualifikation von Bewerberinnen und Bewerbern ausgeschlossen sein muss; jede Stellenbesetzung muss nachvollziehbar und wohl begründet sein.

Quotenregelungen können also nie unbedingt und absolut zur Anwendung kommen. Dies drückt sich weiters aus in der so genannten Öffnungsklausel, wonach für jene männlichen Mitbewerber die Quotenregelung zu fallen hat, wenn "in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe" (wie etwa eine Beeinträchtigung) überwiegen.

Alle diese Regelungen sind niedergelegt im Frauenförderungsplan der Med Uni Graz (insbesondere in §§ 6, 7, 23 ff), der auf der Homepage des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen unter <http://www.meduni-graz.at/akgl/recht.html> abrufbar ist.

Um in den "Genuss" einer Quotenregelung zu kommen, muss frau daher für eine bestimmte Stelle mehr oder zumindest gleich viel vorzuweisen haben wie ein männlicher Mitbewerber und noch weitere Bedingungen müssen erfüllt sein...

Diskriminierung oder Gleichstellung?

Dr.in Christine Gaster

GENDER:UNIT

Kontakt: GENDER:UNIT

8010 Graz, Billrothgasse 18a /7. Stock

Mag.a Dr.in Christine Gaster

Tel.: 385-72046

Mag.a Dr.in Marion Habersack MPH

Tel.: 385-72055

Sandra Aichlseder

Tel.: 385-72056

Renate Kasper

Tel.: 385-72048

www.meduni-graz.at/genderunit

SENAT

Für diese Ausgabe der NEWS liegen uns keine Beiträge des Senats vor.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.meduni-graz.at/senat/>

UNIVERSITÄTSRAT

Für diese Ausgabe der NEWS liegen uns keine Beiträge des Universitätsrates vor.

Sitzungstermine des Universitätsrates:

5. Sitzung 2006: Freitag, 13. Oktober 2006

1. Sitzung 2007: Freitag, 26. Jänner 2007

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.meduni-graz.at/uni-rat/>

VERANSTALTUNGEN

RÜCKBLICK

E-Learning-Zertifikat der Medizinischen Universität Graz: Bericht über den dritten Kurs am 22. und 23. Juni 2006

In diesem mittlerweile schon traditionellen Kurs werden die Grundlagen des E-Learnings an unserer Universität sowie die gesamte zur

Verfügung stehende Funktionalität dargestellt. Jede dieser Funktionen wird auch während des Kurses an Laptops, die allen zur Verfügung stehen, geübt. Damit bekommt man tatsächlich einen Einblick in die Möglichkeiten des Virtuellen Medizinischen Campus, kann sich die für die eigene Arbeit nutzbringenden Aspekte speziell aneignen und im Weiteren auch umsetzen.

An diesem Kurs haben wiederum 18 Personen aktiv teilgenommen, von denen fast alle aus dem klinischen Bereich kamen. Dies unterstreicht einmal mehr, welchen besonderen Stellenwert unsere klinischen Kolleginnen und Kollegen – trotz ihrer hohen Arbeitsbelastung im Rahmen der Patientenbetreuung – der Lehre beimessen.

Wir gratulieren den erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern:

Dr. Christina M. **Ambros-Rudolph**

Dr. Andrea **Amegah-Sakotnik**

Herr Heimo **Bauer**

Univ.-Prof. Dr. Hannes **Braun**

Dr. Christian **Dorn**

OA Dr. Sigrun **Egner-Höbarth**

Dr. Anna **Gruber**

Univ.-Prof. Dr. Thiemo **Hofmann**

Univ.-Prof. Dr. Horst **Koch**

Ass.-Prof. Dr. Wolfgang **Köle**

Univ.-Prof. Dr. Franz **Legat**

Univ.-Prof. Dr. Christa **Lohrmann**

Mag. Verena **Maier-Maidl**

Dr. Thomas **Marko**

Mag. Dr. Erwin-Horst **Pilgram**

Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz **Seibert**

OA Dr. Gabriela **Thalhammer**

Univ.-Prof. Dr. Martin **Vicenzi**

Information: Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle

Start Up Day

Der Start Up Day am 29.9.2006 war sehr gut besucht, ca. 120 Kolleginnen und Kollegen haben teilgenommen. Auf Anregung und Wunsch mehrerer MitarbeiterInnen bringen wir hier eine Zusammenfassung der Themen und ein Blitzlicht zum Feedback.

Einleitend verabschiedete Rektor Walter die ausgeschiedenen MitarbeiterInnen des Universitätsjahres 2005/06. Persönlich verabschiedet und gewürdigt wurde Prof. Gernot Tilz, der mit 30.9.2006 in den Ruhestand trat. Die neuen MitarbeiterInnen der Med Uni Graz wurden von Rektor Walter begrüßt, ebenso die neu berufenen Professorinnen und Professoren. Nach deren Vorstellung wurde der neue UD Mag. Szmej ebenfalls begrüßt. Den Inhalt seiner einleitenden Worte können Sie unter der Rubrik Organisation und Service nachlesen. Den Abschluss des personellen Teiles bildete die Würdigung jener Personen, die im Universitätsjahr 2005/06 an der Med Uni Graz habilitierten.



Nach dem Personellen folgte der inhaltliche Block, den Rektor Walter mit folgenden Themen eröffnete:

- ▶ Wissensbilanz
- ▶ Leistungsvereinbarung mit dem Ministerium, damit zusammenhängend das Budget 2007-09

- ▶ Zusammenarbeitsvereinbarung mit der KAGes
- ▶ Campus/Bezug zur aktuellen Aussage des ÄK-Präsidenten, der am selben Tag eine Aussendung des Rektors an alle MitarbeiterInnen folgte.
- ▶ PhD-Studium

Prof. Reibnegger leitete zu diesem Thema in den Bereich der Lehre über und begrüßte Prof. Gell als neuen PhD-Dekan. Die folgenden Punkte wurden im Rückblick näher beleuchtet:

- ▶ Zulassungsbeschränkungen für Human- und Zahnmedizin
 - ▶ Auswahlverfahren im Jänner 2006 nach virtuellem Semester
 - ▶ Auswahlverfahren im September 2006 vor der Zulassung
- ▶ Institutionalisierung des VMC Graz
 - ▶ Neue Abteilung A-VMC
P. Bauer, DI (FH) F. Hye, R. Staber, DI (FH) S. Thallinger
 - ▶ Leitung durch Univ.-Prof. Dr. J. Smolle
- ▶ Qualitätssicherung in der Lehre

Die Themen im Ausblick für die Lehre waren:

- ▶ Abbau der Wartelisten – Senkung der Drop out Rate
- ▶ Nationale und internationale Kooperationen via VMC Graz
- ▶ Evaluation der Lehrenden
- ▶ Internationale Akkreditierung der Diplomstudien
- ▶ Weiterer Ausbau von internationalen Austauschprogrammen

Prof. Reibnegger berichtete weiters, dass die Studierenden-Klage gegen die Med Uni Graz in erster Instanz abgewiesen wurde und nun in die Berufung geht.

Aus dem Klinischen Bereich beleuchtete Prof. Tscheliessnigg die folgenden Schwerpunkte:

- ▶ Kooperation mit der KAGes
- ▶ Klinischer Mehraufwand (KMA)
- ▶ Entwicklungsplan der Med Uni Graz/ Teilbereich Univ.-Klinikum
- ▶ Leistungsvereinbarung bm:bwk/ Teilbereich Univ.-Klinikum
- ▶ Drittmittel – Klinische Studien
- ▶ Zukunftspaket 2020
- ▶ Kooperation mit dem österreichischen Bundesheer
- ▶ Steirisches Gesundheitshaus
- ▶ SMSC – Styrian Molecular Science Cluster – Kompetenzzentrum
- ▶ Kooperationen mit der TUG, der KAGes, der FH Joanneum und Siemens
- ▶ Gesundheitspolitik

Aus den Bereichen Strategie der Med Uni Graz sowie Forschung und Vorklinik berichtete Prof. Samonigg über folgende Themen:

- ▶ Campus/ZMF III
- ▶ ZMF I
- ▶ Forschungsdokumentation – Evaluierung
- ▶ Forschungsschwerpunkte
- ▶ Pathologie
- ▶ Forschungs – Forscher/in – Unterstützung
- ▶ Strategie-Review

Das Feedback der TeilnehmerInnen war durchwegs positiv. Die Themen wurden als interessant und informativ bewertet. Besonders gelobt wurde die exakt eingehaltene Redezeit. Nach dem Vortragsblock wurde am Buffet in lockerer Atmosphäre diskutiert.

Wenn Sie uns weiteres Feedback zur Veranstaltung geben möchten, schreiben Sie bitte ein Mail oder rufen Sie an.

Der Foliensatz der Veranstaltung in elektronischer Form kann bei Mag. Petra

Petz, Tel.: 385-72028, petra.petz@meduni-graz.at, angefordert werden. Für Details zu den Themen aus dem klinischen Bereich wenden Sie sich bitte direkt an Prof. Tscheliessnigg, Tel.: 385-2730.

Mag. Petra Petz

„Gebt den Kindern das Kommando“: Workshop-Tag an der Med Uni Graz und Einführungsveranstaltung in das neue Semester

Rund 120 Kinder folgten mit Spannung den verschiedenen, anschaulichen Vorträgen im Rahmen des heurigen Workhoptages an der Med Uni Graz am 26.9.2006. Dermatologie, Radiologie, Innere Medizin und viele andere Fächer ermöglichten den Kindern einen Einblick in die Welt der Medizin.

Herzlichen Dank für die Vorträge und das Engagement für das Projekt KinderUni!

Weiter geht's ab November 2006 mit den Ringvorlesungen.

Wissenschaft aus Kinderhand KinderUni-Präsentation mit Folke Tegetthoff

Ihre persönlichen „Vorlesungs-Mitschriften“ aus dem vergangenen Semester der KinderUni präsentierten die Nachwuchs-Studierenden am 30.9.2006 in der Aula der Uni Graz. Sie hatten Texte und Zeichnungen zu den Themenbereichen der Lehrveranstaltungen abgegeben, die besten wurden von einer Jury ausgewählt. Die frisch gedruckten Werke wurden von den jungen WissenschaftlerInnen höchst persönlich dargeboten. Begeistert lauschten auch die Ehrengäste Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder, Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg und Stadtrat Werner Miedl den Erlebnissen der Kleinen.

Folke Tegetthoff, der für die Jungstudierenden auch eine Geschichte geschrieben hat, bezauberte das zahlreich erschiene Publikum mit einem neu geschriebenen Märchen. Lust auf die nächste Ringvorlesung im kommenden WS machte eine Gruppe vom Kindermuseum frida&fred: Die Vorlesungsreihe „Von Augenzwinkern bis Zehenknacken“ knüpft an die Ausstellung „herzüber kopfwärts“ thematisch an. Vorlesungsstart ist am Freitag, 13. Oktober 2006, mit dem Thema „Was ist Evolution“.

Weitere Informationen:
Mag. Thomas Moretti
Email: thomas.moretti@meduni-graz.at
Tel: 0316 385-72022
<http://www.kinderuni-graz.at>

VORSCHAU

Veranstaltungsübersicht

Intern organisierte Veranstaltungen

▶▶ Forum Forschung

Termine:
8. 11. 2006, 15:00 – 17:00 Uhr
Im Zuge des Forum Forschung am 8. November 2006 wird der sanofi aventis Preis verliehen und die Arbeiten der Preisträger vorgestellt

14. 2. 2007, open space ganztägig
9. 5. 2007
7.11.2007

▶▶ Universitätsforum

Termine:
15. 11. 2006
14.3.2006

▶▶ ZMF-Tag 2006

Programm und Anmeldung: http://www.meduni-graz.at/zmf/news_events.html
Ende der Registrierung: 20. Oktober 2006

Organisation: Daniela Kleinschek, ZMF,
Tel.: 385-73000
Email: daniela.kleinschek@klinikum-graz.at
Ort: Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung (ZMF)
Stiftingtalstraße 24, 8010 Graz
Telefon 0316/ 385-73000
Termin: Dienstag, 24. 10. 2006

Oktober

▶▶ 3. Update in Interventioneller Kardiologie

Kontakt: Dr. Brussee, Prof. Dr. Zweiker
Klinische Abteilung für Kardiologie, Med. Univ-Klinik
Tel.: 385-2544
Ort: HS Medizinische Univ.-Klinik
Termin: 7. 10. 2006, 9.00 - 13.15 Uhr

▶▶ Gastvortrag „Myasthenia gravis: Diagnostik, Pathophysiologie und Therapie“

Vortragender: Prof. Dr. med. habil. Klaus V. Toyka, Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurologie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Kontakt: Univ.-Klinik f. Neurologie
Tel.: 385-3136
Ort: Hörsaal der Univ.-Klinik für Neurologie
Termin: 9.10.2006, 13:00 – 14:00 Uhr

▶▶ XXXV Annual Meeting of the Radiologists fo the Alpe-Adria-Region

Ort: HS Univ.-Klinik für Radiologie
Präsident: Univ.-Prof. Dr. Richard Fotter
Kongresssekretariat: Eva Taucher
Univ.-Klinik für Radiologie
Auenbruggerplatz 9
8036 Graz
Tel.: 385-3850
Fax: 385-3848
Email: eva.taucher@meduni-graz.at
Termin: 14. 10. 2006

▶ **Jubiläumssymposium anlässlich des 90. Geburtstages von Univ.-Prof. Dr. Hans Hofmann**

Veranstaltung im Rahmen der Steirischen Augenärztlichen Fortbildung
 Ort: HS Univ.-Augenklinik, Auenbruggerplatz 4
 Dauer: ca. 2 Stunden
 Kontakt: Ingrid Lotz
 Universitäts-Augenklinik
 Auenbruggerplatz 4
 8036 Graz
 Tel.: 385-2394
Termin: 14. 10. 2006, 10:00 Uhr

▶ **3rd Partnering Day for Biomedical Research**

Organisation und Information:
 Dr. Heidi Schmitt
 Büro der Vizerektorin für Forschungsmanagement und Internationale Kooperation
 Medizinische Universität Graz
 Auenbruggerplatz 2, A-8036 Graz
 Tel. +43/316/385-72018
 Fax +43/316/385-72030
 E-Mail: heidi.schmitt@meduni-graz.at

Veranstaltungssprache: Englisch
 Kosten: TeilnehmerInnen von Universitäten € 20,-
 Anmeldung: <http://www.meduni-graz.at/partneringday/>
Termin: 19. 10. 2006

November 2006

▶ **7. Grazer Parkinsontag**

Ort: Hotel Paradies, Straßganger Straße 380b, Graz
 Kontakt: OA Dr. Karoline Wenzel
 Email: karoline.wenzel@meduni-graz.at
 Univ.- Prof. Dr. Erwin Ott
 Email: erwin.ott@meduni-graz.at
Termin: 15. bis 16. 12. 2006

▶ **Grazer Stimmtage**

Kontakt: Univ.-Prof. Dr. G. Friedrich
 HNO-Univ.-Klinik Graz
 Tel.: 385-2579
 Email: phoniatrie.hno@meduni-graz.at
<http://www.meduni-graz.at/phoniatrie>

Termin: 24. – 25. 11. 2006

Weitere Vorankündigungen

▶ **1st Joint Congress EATES and ETS**

1st Joint Congress of the European Association for Trauma and Emergency Surgery (EATES) and European Trauma Society (ETS)
 Präsident: Univ.-Prof. Dr. Selman Uranüs, Univ.-Klinik für Chirurgie
 Ort: Grazer Congress
Termin: 23. – 26. 5. 2007

Extern organisierte Veranstaltungen

▶ **GEN-AU Konferenz**

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur veranstaltet im Rahmen des Österreichischen Genomforschungsprogramms GEN-AU die erste internationale Konferenz „Genomics for Health“ im Hotel InterContinental in Wien.

Die Konferenz setzt sich mit der Bedeutung der Genomik in der Medizin auseinander. Gemeinsam erörtern internationale ExpertInnen aus Forschung, Ethik, Industrie und Recht Möglichkeiten die Fragen, die sich durch die moderne Genomik ergeben. Themenschwerpunkte der Konferenz sind: Stoffwechselerkrankungen
 Krebsforschung
 Systembiologie
 Nähere Details finden Sie unter: www.gen-au.at/conference06

Termin: 15.-18. 10. 2006

▶ **Veranstaltungsreihe Urania – Med Uni Graz: „Die Weisheit der schwangeren Frau – ein biologischer Insider-Dialog mit dem Embryo“**

Vortragender: Univ.-Prof. Dr. Gottfried Dohr
 Ort: Vorklinik, Harrachgasse 21
Termin: 20. 10. 2006, 15:00 Uhr

► **Veranstaltungsreihe Urania – Med Uni Graz: : „Übergewicht und seine Folgeerkrankungen, Lebensstilfehler in unserer Gesellschaft – was können wir präventiv dagegen tun?“**

Vortragender: Univ.-Prof. Dr. Harald Mangge
Ort: Klinisches Institut für Labordiagnostik,
Auenbruggerplatz 15

Termin: 17. 11. 2006, 15:00 Uhr

KURZ UND BÜNDIG

MAILACCOUNTS

Es sind die lokalen MEDonline Beauftragen für die Mailaccounts zuständig, bitte KEINE ANTRÄGE MEHR an den ZID DER KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT stellen!!!

Für alle anderen Fragen wenden Sie sich bitte an die Med Uni Graz Serviceline, 380-4444.

DOWNLOADS, VORLAGEN, CD-Manual, Veranstaltungskalender

Nicht-Klinischer Bereich
Microsoft Outlook
„Öffentliche Ordner“
„MEDUNI“
„Vorlagen_MUG“

Klinischer Bereich
Public\$:\Vorlagen_MUG

Unter o.a. Pfad finden Sie Vorlagen, Formulare etc. Das CD-Manual und Logos sowie NEUE VORLAGEN finden Sie im Ordner "MUG_Corporate Design". Sie müssen die Funktion „Makros“ aktiviert haben, damit die Word-Vorlagen funktionieren!

Veranstaltungskalender

Im Nicht-Klinischen Bereich finden Sie ihn wie gewohnt im o.a. Pfad unter „Veranstaltungskalender“. Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen sind in den

Terminen hinterlegt, bitte öffnen Sie den jeweiligen Termin für Details.

Visitenkarten

Informationen zum Bezug von Visitenkarten finden Sie unter <http://www.meduni-graz.at/it/vk/>.

Der NEWS-Flash erscheint wöchentlich freitags.

Redaktionsschluss für die Weihnachtsausgabe der NEWS ist der 10. Dezember 2006!

Wir wünschen einen guten Start in das neue Universitätsjahr!

MEDIZYNIKUS



Man hat's nicht leicht aber leicht hat's einen – kaum ist der eher ruhige Sommer vorbei, geht's wieder mit den wichtigen Themen los. Die zerbröselnde Chirurgie ruft künstlerisch begleitet um Hilfe, der neue UD hat Großes in Richtung Serviceorientierung vor, das

Raum- und Funktionsprogramm des Campus bekommt Gestalt, die Senatswahl steht ins Haus.

Es wird ein interessantes Jahr meint Ihr

Medizynikus

LESERBRIEFE

Schreiben Sie uns, was Sie zu den aktuellen Themen im Haus zu sagen haben!

Haben Sie Verbesserungsvorschläge? Wollen Sie kritisieren oder loben? Gefällt Ihnen etwas besonders gut oder stört Sie etwas ganz massiv?

Wir laden Sie ein! Schicken Sie uns Ihre
Meinung an: leserbriefe@meduni-graz.at

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Medizinische Universität Graz
Universitätsplatz 3, A-8010 Graz
Tel: +43 / 316 / 385-72028
Fax: +43 / 316 / 385-72034
Email: news@meduni-graz.at
online: <http://www.meduni-graz.at/aktuelles/news.html>

Grundlegende Blattlinie:

Die NEWS der Medizinischen Universität Graz dienen der Förderung der Internen Kommunikation sowie der Information über Ereignisse, Entwicklungen und Ergebnisse an der Med Uni Graz. NEWS der Medizinischen Universität Graz richtet sich primär an die MitarbeiterInnen der Med Uni Graz.

Redaktion

Mag. Petra Petz
Email: petra.petz@meduni-graz.at